

# Vorwort.

Das Adreßbuch der Stadt Dresden, welches diesmal in erweitertem Umfange vor die Oeffentlichkeit tritt, kann im Jahre 1897 auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken und giebt zu mannigfachen Vergleichen zwischen einst und jetzt Anregung. Ein Adreßbuch in einfacher, unvollständiger Ausführung bestand hierorts allerdings bereits im Jahre 1702. Es erschien bei Johann Jacob Wincklern und trägt den Titel: „Das ietzt lebende Dresden. Königliches Dresden in Meissen/ vorstellend den voritzo darin befindlichen Resp. Königl. u. Chur-Sächs. Regierungs-Hof. Militz. Cammer. Steuer. und Kirchen-Staat, benebenst dem Stadt-Magistrat und einigen anderen Conditionirten Personen“.\*) Sodann wurden in den Jahren 1729, 1738 und 1740 von dem „Stadt-Fourier“ Christian Kobring ähnliche Werkchen herausgegeben, welche ebenfalls nur „vom gesante Königl. und Churfürstliche Etaat, aber nur dasjenige was sich würcklich davon in dieser Stadt befindet und aufhält“ enthalten. Sämmtliche genannte Bücher, von welchen die hiesige Stadt-bibliothek drei Exemplare besitzt, können demnach noch keinen Anspruch auf den Namen eines Adreßbuches von Dresden machen. Es sind Bücher, die sich mehr als Fremdenführer darstellen, und nur als eine Art Vorläufer der späteren Adreßbücher zu betrachten sind.

Erst im Jahre 1797 erschien ein in ausführlicherer Weise bearbeitetes Adreßbuch von Dresden, dasselbe wurde von dem Kandidaten, späteren Advokaten Gottlob Wolfgang Ferber herausgegeben. Derselbe schreibt in der Einleitung dieses Buches: „Dem Wunsche vieler hiesigen Einwohner und hieher kommenden Fremden, ein Buch zu haben, welches eine zweckmäßige und richtige Kenntniß der Häuser in der Stadt Dresden und deren Bewohner verschaffe, um das viele und größtentheils vergebene Nachfragen zu vermeiden, und sie ohne dergleichen Schwierigkeiten leicht finden zu können, veranlaßte mich, einen Versuch zu wagen, denselben durch gegenwärtiges Werk einigermaßen zu befriedigen.“ Dieses Buch enthält 606 Seiten klein Octav mit 94 Seiten Register, stellte die Bewohner nach den Straßen, letztere wieder nach den Stadtvierteln geordnet, zusammen und kostete 1 Thlr. Im Jahre 1799 erschien die erste Fortsetzung, nach dem Wunsche Vieler, bloß in alphabetischer Ordnung abgefaßt und um manches Neue bereichert. Beide Bücher besitzt die Königl. öffentliche Bibliothek, sowie die Stadt-Bibliothek. — Auch das Archiv der Königl. Polizei-Direktion besitzt Adreßbücher bis zum Jahre 1797 zurück.

Wie bedeutend die Entwicklung der Stadt Dresden sich im Laufe der Jahrzehnte gestaltete, bringt der Umfang der Adreßbücher anschaulich zum Ausdruck Das Adreßbuch enthält z. B.:

	im Jahre 1848 =	368	Seiten,
"	"	1858 =	716 "
"	"	1868 =	1125 "
"	"	1878 =	1287 "
"	"	1888 =	1555 "
"	"	1896 =	2226 "

Nunmehr sind 29 Vororte im engeren und weiteren Kreise der Stadt Dresden in der Hauptausgabe des diesjährigen Adreßbuches mit aufgenommen, deshalb war es nöthig, ein entsprechend größeres Format zu wählen, besonders auch, um das Werk wie bisher in einem Bande herzustellen und eine Spaltung in zwei Theile zu vermeiden. Die vorliegende Ausgabe, welche erstmalig in

\*) Im Vorwort dieses Buches ist noch erläuternd bemerkt: „Nach Standes-Gebühr, hochgeehrter und geneigter Leser . . . . Denn/ alle und iede Raths-Diener/ Ausrenter/ Chür-Knechte/ Chorwärter/ Kellermänner/ Bier-Schröter und Schenk-Knechte/ Markt-Meister und Knechte/ und dergleichen homines infimae conditionis mit einzubringen/ wolte etwas langweilig fallen/ auch bey so einer hohen Residenz und zahlbaren Staats-Assemblée die Raifon nicht wohl zu lassen“ u. s. w.